



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2021

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr 2021 war erneut geprägt durch die Pandemie, Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen und Sorge um die Erkrankten. Es war aber auch das Jahr der Impfungen und damit der Hoffnung auf einen erfolgreichen Kampf gegen das Virus.

Für uns Alexianer waren die vergangenen zwölf Monate sehr arbeitsintensiv, aber auch erfolgreich. Wir können mit Stolz zurückblicken, weil Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, all die Herausforderungen mit sehr viel Energie angenommen und mit großer Hingabe und Leidenschaft in unseren Einrichtungen einen unschätzbaren Dienst geleistet haben.

Auch im nun zu Ende gehenden Jahr sind die Alexianer gewachsen. Das Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg ist zu unserem Unternehmensverbund hinzugestoßen.

Beim Strategieprozess 2025 hat die Umsetzung begonnen. Die Alexianer haben sich mit Beginn des Jahres strukturell neu aufgestellt: In den obersten beiden Gremien – Stiftungskuratorium und Aufsichtsrat – haben wir neue Mitglieder begrüßen dürfen. Die Führungsstruktur des Unternehmens wurde durch die Erweiterung der Hauptgeschäftsführung und die



Lebensgroße Outdoor-Krippe der Alexianer-Region Münster aus 2020, als viele Kirchen und Kapellen geschlossen hatten Foto Kasberg

Bildung der Erweiterten Geschäftsführung (EGF) ergänzt und an das Wachstum und die Herausforderungen im Gesundheitssektor angepasst. Sie wird unterstützt durch Kompetenzteams, die ihre Arbeit aufgenommen haben.

Wir haben Führungsgrundsätze entwickelt und das Leadership-Programm gestartet. Unsere IT-Teams der Regionen und der Alexianer DaKS haben sich im Rahmen des Krankenhaus-zukunftsgesetzes auf den Weg der

Digitalisierung begeben und in der Holding wurde dafür ein eigenes Referat gebildet. Baumaßnahmen wurden in den Regionen vorangetrieben und Investitionen in eine moderne Medizintechnik getätigt. Unsere vielfältigen Angebote in den einzelnen Regionen und Häusern haben wir erweitert und vor allem zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie Teil der Alexianer-Familie sind. ✕

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung
der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführerin

Bundeskartellamt, Bistum Aachen und Bistum Münster geben Übernahme der Anteile am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg frei

MÜNSTER. Nach erfolgter Freigabe durch das Bundeskartellamt und Zustimmung der Bistümer Aachen und Münster haben die Alexianer den finalen formalen Schritt zur Übernahme der Anteile am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg vollzogen. Damit ist der katholische Verbund mit Hauptsitz in Münster Hauptgesellschafter. Die Stiftung Katholische Kirchengemeinde St. Lucia hält weiterhin 25 Prozent der Anteile.

„Wir bedanken uns für die zahlreichen



Das Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg
Foto: Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg

konstruktiven Gespräche mit allen Beteiligten. Die erfolgten Freigaben geben uns die Möglichkeit, in der starken Alexianer-Region Aachen/ViaNobis weitere Synergien zu nutzen“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums

der Stiftung der Alexianerbrüder, Träger und Gesellschafter des Alexianer-Verbundes. „In dieser Städteregeion haben wir mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen, der Fachklinik für Psychiatrie, unser Mutterhaus. An einem für die Alexianer-Historie besonderen Ort freuen wir uns auf rund 1.100 neue Kolleginnen und Kollegen und heißen Sie herzlich in der Alexianer-Familie willkommen“, betont Dr. Hartmut Beiker. „Der katholische Charakter wird durch uns selbstverständlich erhalten bleiben und auch das bestehende medizinische

Profil des Hauses behält einen festen Platz im Zukunftskonzept“, ergänzt Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

Die Alexianer werden in den kommenden Jahren einen zweistelligen Millionenbetrag in den Standort Stolberg investieren. „Das zeigt uns eine hervorragende Perspektive und auch wir sind glücklich, nun ein bedeutender Teil des großen Verbundes sein zu dürfen“, sagt Dirk Offermann, Geschäftsführer der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH. ✕ (tk)

Tue Gutes und rede darüber

2.0 – Tagung der Unternehmenskommunikation in Münster



Gute Stimmung, intensiver Austausch und gegenseitiges Kennenlernen bei der Tagung aller Alexianer-Kommunikatoren

Foto: Alexianer

MÜNSTER. Endlich „live und persönlich“ trafen sich Ende Oktober rund 40 Kommunikationsverantwortliche der Alexianer aller Regionen im Münsteraner Tagungs- und Kongresszentrum.

Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen unter anderem die Social-Media-Aktivitäten sowie die Optimierung der internen Kommunikation im Alexianer Verbund.

„Wir Alexianer möchten uns als Marke mit all ihren Werten und Leistungen professionell darstellen. Die Tagung ist

dazu ein Startschuss. Zugleich haben wir das Referat Unternehmenskommunikation in der Holding personell deutlich verstärkt“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

Mit Dr. Christian Sonntag startete zum 1. November ein erfahrener Kommunikationsexperte als neuer Leiter Unternehmenskommunikation in der Holding. Mike Paßmann sitzt als Public Relations Manager seit Mitte Oktober für die Alexianer GmbH in Berlin und koordiniert dort die überregionale Präsenz der Alexianer. Seit dem 1. Juli ist Nicole Nausch-Hagedorn als Social-Media-Managerin in dem Referat tätig. Komplettiert wird das Team durch den bereits im Referat

tätigen Timo Koch sowie Inga Hagemann, die derzeit in Elternzeit ist.

„Uns ist es wichtig, die elf Regionen mit ihren zahlreichen Einrichtungen bestmöglich zu integrieren“, sagte Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung. Dazu wird bald auch eine interne Mitarbeiter-App beitragen. Sie soll ab 2022 als ein zentrales Kommunikationsmittel aller Alexianer eingeführt werden.

Weitere Themen der Tagung waren die Koordination der verschiedenen Social-Media-Kanäle sowie Personalrecruiting. Dazu wird eine Kampagne entwickelt, die sowohl auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmt ist als auch den Alexianer Verbund als Arbeitgebermarke hervorhebt. ✕ (tk/cs)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
9. Jahrgang, 4. Quartal 2021

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Dr. Christian Sonntag (cs),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen/ViaNobis: Martina Flügel (mf),
Vera Braunleder (vb), Karina Wasch (kw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkeßel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Erstes Therapiezentrum der Pia Causa Therapie GmbH in der Region Krefeld

MÜNSTER/KREFELD. Der innovative Gedanke der Therapiengesellschaft Pia Causa bildet physiotherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Leistungen unter einem Dach ab.

Neben dem stationären Leistungsangebot liegt das Augenmerk hier auch auf der ambulanten Patientenversorgung sowie dem Sport- und ambulanten Rehabereich. Außerdem ergänzen unter anderem die Biomechanische

Stimulation, die Posturaltherapie sowie Sport und Rehabilitation das Leistungsangebot. Auch Leistungen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für regionale Unternehmen sind mittelfristig geplant, um das Angebotsportfolio zu komplettieren. Die Pia Causa Therapiengesellschaft arbeitet aktiv an Kooperationen mit Hochschulen und hat das Ziel, zukünftig in einzelnen Alexianer-Regionen eigene Bildungseinrichtungen für Aus-

Fort- und Weiterbildung zu betreiben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten so Bildungsangebote arbeitsortnah und praxisorientiert.

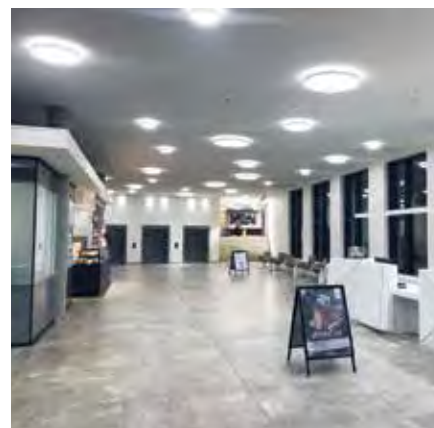
Weitere Angebote beziehungsweise Neuigkeiten rund um das Thema Pia Causa Therapie und Entwicklung an den einzelnen Standorten finden sich auf der Website: <https://www.alexianer.de/einrichtungen/piacausatherapie>. ✕

Katharina Distelhoff
Referentin Referat Consulting, Alexianer GmbH

Moderne Willkommenskultur

MÜNSTER. Ob man das neue Foyer des Clemenshospitals durch die große Drehtür oder aus den Fahrstühlen kommend betritt: Was für ein beeindruckender Raum! Blickfang ist der ausgefallene Counter, an dem jede Besucherin und jeder Besucher tagsüber begrüßt wird.

Angenehm liegt zudem der aromatische Duft von frischgekochtem Kaffee in der Luft – das dem Counter direkt gegenüber angeordnete Bäckergeschäft



Das neue Foyer des Clemenshospitals

Foto: Bührke

bietet neben Kaffee auch viele andere leckere Dinge an. Vom Foyer aus können mit wenigen Schritten die Praxen des benachbarten Medical Centers erreicht werden. Auf dem Weg dorthin liegt die neue Klinikkapelle, die mit ihren ausgefallenen Fenstern und dem schlichten Altar einen Ort der Ruhe in unmittelbarer Nähe zum geschäftigen Treiben des Foyers darstellt. Ein paar Stufen vom Foyer entfernt befindet sich die Cafeteria für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nichts mit einer klassischen Kantine gemein hat. ✕ (mb)

Zum Urteil des BVerfG zur Suizidassistenz

MÜNSTER. Am 26. Februar 2020 hatte das Bundesverfassungsgericht das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung (§ 217 StGB) aufgehoben. Die Alexianer befassen sich in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit den Folgen dieses Urteils.

Im Zentrum stehen dabei die Stärkung der Suizidprävention, die Entwicklung von Schulungen zum Umgang mit Suizidwünschen sowie die Erarbeitung einer Handreichung für Einrichtungsleitungen. Ziel aller Bemühungen: Patienten, Bewohnern und Klienten sollen auch zukünftig die bestmögliche Behandlung, Be-

treuung und Pflege zuteilwerden. Der Arbeitsgruppe gehören Vertreter der Erweiterten Geschäftsführung sowie Fachpersonen aus den Bereichen Ethik, Recht, Eingliederungs- und Seniorenhilfe sowie Psychiatrie und Palliativmedizin an. Mit ersten Ergebnissen ist im ersten Quartal 2022 zu rechnen. ✕ (rs)

Neue Leitung

POTS DAM. In der Leitungsebene der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am St. Josefs-Krankenhaus hat eine Übergangszeit als Chefarzt-Team eingesetzt. Dr. Siegfried Schlag leitet den Fachbereich seit dem 1. Oktober 2021 im Kollegialsystem mit dem langjährigen Chefarzt Dr. Roberto Kurzeja.

Ab Januar 2022 widmet sich Dr. Kurzeja verstärkt der Dysplasiendiagnostik und -therapie und bereichert die Klinik auch weiterhin allumfassend als Oberarzt. Dr. Schlag wird den Fachbereich dann als Chefarzt alleine weiterführen. Siegfried Schlag war zuletzt als Oberarzt der Gynäkologie in den DRK-Kliniken Westend tätig. Sein fachlicher Schwerpunkt liegt in der operativen Gynäkologie mit hohen laparoskopischen Fertigkeiten. Er besitzt die Zusatzbezeichnung gynä-



Dr. Siegfried Schlag ist neuer Chefarzt der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Potsdam
Foto: Heymach

kologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin.

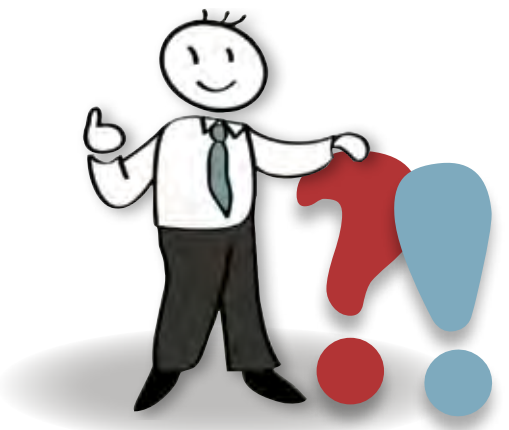
Dr. Schlag gründete und leitete schließlich das Endometriosezentrum DRK-

Westend. Die bisherigen Schwerpunkte der Klinik am St. Josefs werden von Chefarzt Schlag weitergeführt und ausgebaut. „In der Klinik im St. Josefs bin ich ab sofort und sehr gerne auch für Kinderwunschpatientinnen, Patientinnen mit Endometriose, Myomen oder dem Wunsch nach einer anderen minimalinvasiven Operation da“, so Dr. Siegfried Schlag. Nach Potsdam bringt er außerdem weitreichende Erfahrungen im Bereich der Naturheilkunde mit und will hier zusätzliche therapeutische Angebote schaffen. ✕ (bs)

Worum geht's ...

... AN WEIHNACHTEN?

Am 25. Dezember jedes Jahres feiern die Christen Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Da in der Antike ein neuer Tag jeweils mit dem Sonnenuntergang begann, läuteten auch die Christen ihre Feste schon am Vorabend ein, hier dem Heiligen Abend. Das Weihnachtsfest wird nachweislich seit Anfang des vierten Jahrhunderts am 25. Dezember begangen. An diesem dunkelsten Tag des Jahres feierten die heidnischen Römer den Geburtstag des Sol invictus, der unbesiegt-



Sonne. Indem sie ihr Fest auf dieses Datum legten, wollten die Christen sagen: Das wahre Licht der Welt ist Jesus. Heute wird Weihnachten oft als Fest der Liebe und des Friedens bezeichnet und mit Geschenken im Familienkreis gefeiert. Der Grund des Schenkens ist aus christlicher Sicht, dass Gott uns seinen Sohn schenkt. ✕ (rs)

Es geht voran!

Die Alexianer im Wandel

MÜNSTER. In diesem Jahr startete das Leadership-Programm der gesamten Alexianer-Führungsebene, um maßgebliche Unternehmensveränderungen in Gang zu bringen. Inhalte der Leadership-Agenda sind, Leitlinien zu festigen sowie Einheit, Gemeinschaft und das eigene Wertebild noch stärker ausprägen. In den Mittelpunkt des Veränderungsprozesses werden die Bedarfe der Menschen gestellt,

die tagtäglich Hilfe, Fürsorge und Unterstützung benötigen – das haben sich alle Alexianer zum Ziel gemacht.

Dazu gehört es auch, den Wandel und die Prozesse der Digitalisierung zu berücksichtigen. Für die künftige Digitalisierung innerhalb des Unternehmens ist eigens ein neues Referat, unter der Leitung von Georg Woditsch, eingerichtet worden.

Die Aufgabe im Referat Digitalisierung besteht in der Übersicht, Zusammenführung und Koordination der diversen zentralen und regionalen Digitalisierungsanforderungen

und den daraus folgenden Projekten. Es werden Instrumente erzeugt, um die verschiedenen Ansätze der Digitalisierung auf ihren Nutzen für die Mitarbeiter zu bewerten und verträglich mit den bestehenden Ressourcen umzusetzen. Zudem müssen die gesetzlichen Anforderungen und Prozesse – wie zum Beispiel die Telematik-Infrastruktur und das Krankenhauszukunftsgesetz – berücksichtigt und in Einklang gebracht werden. Ein gutes Beispiel ist darüber hinaus die Mitarbeiter-App, die koordiniert durch die Unternehmenskommunikation, eingeführt wird. Damit sollen die

Möglichkeiten der digitalen Welt für die interne Unternehmenskommunikation genutzt werden. Die App stellt den Mitarbeitenden mit geringem Aufwand notwendige Informationen bereit, bildet eine Grundlage für den internen Wissens- und Kollaborationsprozess und ermöglicht viele weitere Mehrwerte für Mitarbeitende. Die Stärkung der Gemeinschaft und die bessere Orientierung im Unternehmen durch eine transparente interne Kommunikation ist ein weiteres Ziel der Einführung. ✕

Georg Woditsch
Leiter Referat Digitalisierung
Alexianer GmbH

Nachhaltiges und zeitgemäßes Bildungskonzept

Spatenstich für den Neubau der Alexianer Zentralschule für Gesundheitsberufe (ZfG)

MÜNSTER. Die Bauarbeiten für den Neubau am Dreieckshafen sind bereits gut sichtbar, im September 2021 fand der offizielle Spatenstich statt. Gemeinsam griffen Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder, die Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld und Hartmut Hagmann mit Schulleiterin Regula Toellner zu Spaten und Schaufel, um damit den Bau der neuen ZfG am Dreieckshafen endgültig auf den Weg zu bringen.

Bereits zu Beginn der Sommerferien war die Baustelle eingerichtet worden, die nun für zwei Jahre das Bild am Dreieckshafen bestimmen wird. Auf der rund 4.000 Quadratmeter



Mit dem symbolischen Spatenstich haben die Bauarbeiten für den Neubau der Alexianer Zentralschule für Gesundheitsberufe am Dreieckshafen offiziell begonnen
Foto: Oelck

großen Grundstücksfläche entsteht ein modernes und transparentes Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von 3.200 Quadratmetern. „Durch die Schaffung von großzügigen Bildungslandschaften mit offenen Kommunikationsflächen ergibt sich eine ideale Plattform für den sozialen Austausch“, erläuterte Regula Toellner, Schulleiterin der Zentralschule. 34 Lehrkräfte, Verwaltungsangestellte,

Fort- und Weiterbildungsverantwortliche sowie 400 Schülerinnen und Schüler werden hier zukünftig ihre Wirkungsstätte finden.

Auf fünf Etagen finden interdisziplinäre Lerngruppen ihren Platz und ihre Möglichkeiten. Ein geschossübergreifendes Foyer führt zu 18 Seminarräumen, einer multifunktionalen Aula, einem Hörsaal mit 160 Sitzplätzen über zwei Etagen,

einer Mensa mit voll ausgestatteter Küche, zwei Trainingseinrichtungen und einem Lehrertrakt mit Verwaltungsstruktur. Für ausreichende Parkmöglichkeiten sorgen 83 Stellplätze. Das gesamte Gebäude wird nach pädagogischen Bedürfnissen und neuesten Standards des nachhaltigen Bauens errichtet. „Hierbei gehen Pädagogik, Architektur und Nachhaltigkeit Hand in Hand, um neuartige und zukunftsweisende Lernstrukturen zu schaffen“, so Marcel Müller und Boris Lehmann, e.a+d Architekten aus Münster, die das Alexianer-Bauprojekt als projektleitende Architekten verantworten. „Unser Ziel ist es, mit der neuen Schule ein nachhaltiges und zeitgemäßes Bildungskonzept zu realisieren“, verdeutlichte Dr. Hartmut Beiker. Die Zentralschule diene dabei als Einrichtung, die den Bedürfnissen sämtlicher Alexianer-Stakeholder Raum zur Fort-, Weiter- und Ausbildung gibt. ✕ (poe)

Kennenlernen und zusammen wachsen

Erste gemeinsame Tagung von Agamus und DGKKs

SUHL. Ende September 2021 hat das erste gemeinsame Treffen der Alexianer Agamus GmbH und den Dienstleistungs- und Servicegesellschaften (DGKKs) der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper im Rahmen einer dreitägigen Klausurtagung im Ringberghotel bei Suhl stattgefunden.

Die Tagung stand unter dem Motto „Zusammen wachsen“ und bot ausreichend Gelegenheit, sich fachlich und persönlich auszutauschen. Die zahlreichen Gemeinsamkeiten wur-

den schnell deutlich und von den jeweiligen Besonderheiten soll schon bald partizipiert werden.

Die exponierte Lage des Hotels inmitten des Thüringer Waldes eignete sich bestens für einen ungestörten Austausch, spannende Gespräche und diverse Teambuilding-Maßnahmen. Der abschließende Besuch im Schokoladenmuseum Schmalkalden rundete die Tagung wunderbar ab. ✗

Thorsten Mertschweit
Stabsstelle Finanzen und Controlling
Innova Dernbach GmbH

Xblog

Ein virtueller Ort des Austausches von und für Menschen mit psychischer Erkrankung

KÖLN. Der Xblog der Alexianer Werkstätten ist ein virtueller Ort des Austausches zum Gestalten, Schreiben, Hören, Sehen und Entdecken – und zwar „ohne Inhalte über uns, sondern von uns“, so der Leitsatz.

Die digitale Kommunikationsplattform wurde im Rahmen einer beruflichen Rehabilitation von und für Menschen mit psychischer Erkrankung im Alex Office Köln-Kalk konzipiert, gestaltet und umgesetzt. Dazu zählen der komplette Aufbau der Infrastruktur, die Projektentwicklung, das Monitoring sowie die Entwicklung sämtlicher Themen.

Das Xblog-Team möchte Menschen mit psychischer Erkrankung eine Stimme geben und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren. Im Blog können

sich Beschäftigte aus allen Bereichen der Alexianer Werkstätten austauschen und selbst Beiträge veröffentlichen. Die Gestaltungsmöglichkeiten reichen von Grafik- und Webdesign über Text bis hin zur audiovisuellen Ebene mithilfe eines Podcasts.

Der Blog zeigt relevante Inhalte aus der Perspektive von Werkstattbeschäftigten, unter anderem Erfahrungsberichte, Anekdoten, Unternehmungen, Lyrisches oder Fachthemen. Zudem finden sich Adressen von sozialen Einrichtungen, hilfreichen Websites oder Freizeitangeboten. Alle Leserinnen und Leser können unter Beachtung der Blogiquette kommentieren und Vorschläge äußern. Reinschauen unter www.xblog.alexianer-werkstaetten.de lohnt sich. ✗ (vw)



„Pflege braucht neue Wege“, so der Titel des Alexianer-Symposiums. V.l.: Katharina Distelhoff, Marie Sohn, Ina Jarchov-Jardi und Dirk Reining bei den Deutschen Pflorgetagen Mitte Oktober 2021 in Berlin. Auf der zweitägigen Veranstaltung waren die Alexianer natürlich auch mit einem 16-Quadratmeter-Messestand vertreten. Foto: Koch

Ausbildungspreis verliehen

Minister Laumann ehrte die Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld

KREFELD. Die Junge Union Krefeld vergibt jedes Jahr einen Ausbildungspreis. In diesem Jahr ging er an die Pflegeausbildung. Im September 2021 nahmen Schülerinnen und Schüler der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld den Ausbildungspreis der Jungen Union von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, entgegen.

Das taten sie stellvertretend für alle, die sich für den Pflegeberuf und die Qualifizierung zur Pflege engagieren. Dieser Preis soll Anerkennung für die Leistungen während der Pandemie sein, aber auch Ansporn für Berufseinsteiger, sich für den Pflegeberuf zu entscheiden.

Die wichtige Nachwuchsarbeit der Akademie unter der Leitung von Peter Hambloch und Volker Gottschlich



Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, überreicht (v. l. n. r.) Moritz Höffels, Eva-Johanna Kirchner und Antonia Conrad, Auszubildende der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld, den Ausbildungspreis 2021. Foto: Jeziński

fand so auch ihre besondere Würdigung. Die Ausbildungsstätte wurde im Rahmen der Neuordnung der Pflegeausbildung zur Generalistik von 75 auf 125 Plätze erweitert. Im Frühjahr 2022 werden dann in einem Neubau 150 Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. ✗ (fj)

SENIORENZENTRUM KATHARINA KASPER FEIERT 15-JÄHRIGES JUBILÄUM



Fünf mal 15 Jahre auch bei den Mitarbeitern. Foto: Roesler

ANDERNACH. Unter dem Motto „Im Wandel der Zeit“ feierte das Seniorenzentrum Katharina Kasper in Andernach in der Woche vom 13. bis 17. September 2021 sein 15-jähriges Jubiläum. Neben verschiedenen Tagesangeboten für Bewohner, Angehörige und Freunde des Hauses stand der feierliche Festakt am 15. September im Mittelpunkt der

Jubiläumswoche. In der gut besuchten Veranstaltung, die unter 3G-Bedingungen stattfinden musste, fanden sich neben Bewohnern und Angehörigen auch zahlreiche Vertreter der Lokalpolitik und die Presse. Fünf Mitarbeiter wurden im Rahmen des Festaktes für ihre ebenfalls 15-jährige Tätigkeit im Seniorenzentrum geehrt. ✗

25 JAHRE DAKS

MÜNSTER. Ende Oktober feierte die DaKS (Datenverarbeitung- und Kommunikationssysteme für Sozialeinrichtungen) ihr 25-jähriges Jubiläum. Auf einer internen Feier nahmen unter strengen Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen nahezu alle der rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Zwei davon hatten ihr ganz persönliches Highlight: Melanie Bollmer und Burkhard Kirchoff sind Kollegen der ersten Stunde

und nun ebenfalls seit einem Vierteljahrhundert bei der DaKS beschäftigt. Als Dienstleistungsunternehmen für Informationstechnologie unterstützt die Alexianer DaKS GmbH von Münster aus viele Alexianer-Einrichtungen im Verbund – von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen bis hin zu Behinderteneinrichtungen und Werkstätten. Sie betreibt ein modernes Rechenzentrum in Münster mit verbundweit bereitgestellten Diensten. ✗



Erster Praxisdialog Peer Beratung

HEINSBERG. Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung EUTB® für den Kreis Heinsberg lud am 6. Oktober 2021 zum ersten Praxisdialog Peer Beratung ein.

Nach Vorträgen zur Geschichte der Peer Beratung berichteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EUTB® Beratungsstellen aus dem Kreis Heinsberg und der Stadt Mönchengladbach über ihre individuelle Umsetzung der Peer Beratung. Zusammen mit dem behinderten-politischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag Wilfried Oellers und Christoph Tackel, Geschäftsführer bei „Selbstbestimmt

Leben Behinderter Köln e.V.“ folgte eine interessante und spannende Podiumsdiskussion. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dennis Sonne alias „Sittin Bull“, Musiker, Reiseblogger und Influencer der Aktion Mensch. Die EUTB® ist in Trägerschaft des Caritasverbandes der Region Heinsberg e.V., des Lebenshilfe Heinsberg e.V. und der Katharina Kasper ViaNobis GmbH. Die EUTB® wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. ✕ (mf)

Nähere Infos zur EUTB® unter www.eutb-hs.de



Der behindertenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag Wilfried Oellers (l.) zusammen mit den Peer Beratern beim ersten Praxisdialog
Foto: Bodem



Referent Prof. P. Dr. Ulrich Engel OP
Foto: Rickert

KÖLN. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im Oktober dieses Jahres war Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Alexianer-Krankenhaus zusammenzukommen.

Seelsorgekonferenz 2021

Neunte bundesweite Seelsorgekonferenz der Alexianer in Köln

Im Zentrum der diesjährigen Konferenz stand das Thema Seelsorge im säkularen Umfeld. Der Referent Professor P. Dr. Ulrich Engel OP, Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster, gestaltete den Fortbildungsteil.

Er beschrieb zunächst den gesellschaftlichen Wandel, indem er erklärte, dass in Westeuropa eine wachsende Zahl an Menschen keiner Sozialgestalt von Religion angehört. In diesem Zusammenhang zitierte er Judith Könemann (Universität Münster), die sagt: „Allerdings sind die Wertüberzeugungen

(Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Anstand, Respekt, Solidarität, Nächstenliebe, Toleranz etc.) von säkularen Menschen und von religiös gebundenen Menschen gar nicht so verschieden“. Vor diesem Hintergrund gilt es nach dem gemeinsamen Gesprächspunkt zwischen religiös gebundenen und religiös ungebundenen Menschen zu fragen.

Pater Ulrich Engel erklärte anschließend, dass angesichts des skizzierten Umbruchs die Ausarbeitung einer säkularen Pastoral in Praxis und Theorie angezeigt sei. Eine solche säkulare Pastoral interessiert sich für

den Alltag der Menschen und setzt bei ihren Erfahrungen an (Johannes Först, Universität Würzburg). Dazu gehören zum Beispiel auch andere Räume als die Kirche. So kann Spiritualität etwa auch in Natur oder Zuhause stattfinden.

Der zweite Teil der Konferenz wurde mit internen Themen gefüllt. So wurde unter anderem das Personal-konzept besprochen und es gab einen Austausch mit Dr. Beiker, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. ✕ (jr)

Laumann lobt Klinikum Hochsauerland als Vorbild

ARNSBERG. Ein Meilenstein im Zukunftsplan des Klinikums Hochsauerland ist erreicht: Mit dem Aufziehen der Richtkrone wurde am 8. Oktober 2021, im Beisein von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, Beschäftigten, Baupartnern und zahlreichen Gästen, das Richtfest des Notfall- und Intensivzentrums gefeiert.

Für die Menschen im Hochsauerlandkreis (HSK) bedeutet das 88-Millionen-Projekt eine Verbesserung der medizinischen Versorgung. Denn bisher gibt es im HSK und weit darüber hinaus kein Krankenhaus, das so viele Fachabteilungen und Kompetenzen in sich vereint, dass eine umfassende



Im Beisein von Gesundheitsminister Laumann (3. v. l.) und weiteren Ehrengästen wurde das Richtfest gefeiert
Foto: Klinikum Hochsauerland

Notfallversorgung nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses dargestellt werden kann.

Minister Laumann sagte, dass er über-

zeugt sei, dass mit dem, was in Arnsberg entsteht, die gesundheitliche Versorgung in der Region erheblich gewinnen werde. Um den Menschen

eine bestmögliche Behandlung bieten zu können, sei eine Umstrukturierung, ein Mehr an Zusammenarbeit und ein Mehr an Absprachen zwischen den Kliniken notwendig. Zudem sei es – insbesondere aufgrund des überall herrschenden Fachkräftemangels – wichtig, auch mit den personellen Ressourcen sehr effizient umzugehen. Nach Einschätzung des Ministers entspricht der Bau des neuen Zentrums genau diesem Weg und ist somit zukunftsweisend. ✕ (rb)

Mehr Infos und ein Video der Ansprachen des Ministers sowie weiterer Referenten gibt es unter www.klinikum-hochsauerland.de/richtfest

Kennenlernen, austauschen, informieren

Zwei Unternehmensbereiche – eine Tagung

BENSBERG. Im Bensberger Kardinal Schulte Haus fand Mitte Oktober 2021 die Tagung der Unternehmensbereiche Eingliederungshilfe/ Kinder- & Jugendhilfe und Altenhilfe/außerklinische Pflege statt.

Das Besondere war die Zusammenlegung der beiden sonst separat abgehaltenen Tagungen, was die Teilnehmerzahl stark anwachsen ließ: So kamen aus nahezu allen Alexianer-Regionen rund 120 Kolleginnen und

Kollegen unter strengsten Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen zur Präsenzveranstaltung. „Wie gut, sich endlich wieder live in die Augen zu schauen“ – da waren sich alle einig.

„Die Pflegereform, das Bundesteilhabegesetz und die SGB XIII-Reform stellen uns als Leistungsanbieter aber auch die Klientinnen und Klienten sowie Patientinnen und Patienten vor neue Herausforderungen. Zukünftig wird es bewährte Pauschalfinanzierung

gen nicht mehr geben. Die Anbieter müssen sich auf eine personenzentrierte Leistungserbringung einstellen“, sagte Nicole Priemer, Leitung Referat Eingliederungshilfe/Kinder- & Jugendhilfe, bei ihrer Begrüßung. Der zweite „Gastgeber“ der Tagung, Dirk Reining (Leiter Referat Altenhilfe/außerklinische Pflege), ergänzte: „Durch das breite Angebot der Alexianer können wir unsere Leistungen aus einer Hand anbieten. Daher lohnt es sich, diese

gemeinsam in den Blick zu nehmen und voneinander zu profitieren. So freuen wir uns, Sie alle zusammen hier in Bensberg begrüßen zu dürfen.“

Auf der Unternehmenstagung wurden sowohl die gemeinsamen als auch die speziellen Herausforderungen in Fachvorträgen eruiert und bereits erfolgreiche Praxisbeispiele für eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Unternehmensbereichen vorgestellt. ✕ (tk)

MÜNSTER. Am 22. und 23. November 2021 traf sich das Ethikkomitee der Alexianer zu seiner zweiten Sitzung in diesem Jahr. In Münster diskutierten die Mitglieder aktuelle ethisch-relevante Themen und warfen einen Blick in die Zukunft.

Nach Ablauf der ersten dreijährigen Sitzungsperiode waren alle 21 Mitglieder neu von der Erweiterten Geschäftsführung ernannt worden, auch wenn sich die personelle Zusammensetzung kaum geändert hat. Dem

Sitzung des Ethikkomitees der Alexianer

interdisziplinär besetzten Komitee gehören Vertreter aus so gut wie allen Alexianer-Regionen und den verschiedenen Berufsgruppen an. Das Ethikkomitee erarbeitet Positionierungen zu ethisch-relevanten Fragen, bündelt übergeordnete Themen, berät die Unternehmensleitung und unterstützt die lokale Ethikarbeit. Den Vorsitz hat Dr. Ralf Schupp inne, Leiter des Referates

Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität.

In dieser Sitzung befasste sich das Komitee unter anderem mit der Reflexion der Corona-Krise und der näheren inhaltlichen Vorbereitung des Ethik-Symposiums „Recht auf Krankheit?“ am 12. Mai 2022. Als Referent zu diesem Punkt hatte der Vorstand Dr. Klaus Gauger eingeladen. Dr. Gauger

war als junger Mann an paranoider Schizophrenie erkrankt und fand erst nach einer langen Odyssee bei Ärzten in Spanien Hilfe. Außerdem diskutierte das Ethikkomitee die weiteren Maßnahmen im Umgang mit dem Wunsch nach Suizidassistentz.

Nähere Informationen zum Ethikkomitee (Mitglieder, Satzung) gibt es demnächst im Internet und Intranet. ✕ (rs)

„Kokain erreicht die Familien“

Suchtmedizinerin Dr. med. Ute Keller über dramatische Folgen der Pandemie

BERLIN. Die Pandemie hat Familien in besonderer Weise belastet. Eltern mussten plötzlich Kitabetreuung und Homeschooling übernehmen, gleichzeitig im Homeoffice arbeiten und auf bewährte Hilfen verzichten. In der Klinik wurde gleichzeitig ein veränderter Drogenkonsum wahrgenommen. Dr. med. Ute Keller, Leitende Oberärztin der Klinik für Suchtmedizin und stellvertretende Chefärztin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, berichtet über die besorgniserregende Situation.

Während der Corona-Pandemie hat der weltweite Drogenkonsum, wie das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in seinem Weltrogenbericht 2021 feststellt, weiter zugenommen. So konsumierten im vergangenen Jahr 275 Millionen Menschen Drogen, 2018 waren es noch 269 Millionen. Insbesondere der Handel mit Kokain florier-

DROGENKONSUM HAT SICH VERLAGERT

Vor der Pandemie, so berichtet die Suchtmedizinerin Dr. med. Ute Keller, sei Kokain oft im Kontext der Berliner Partyszene aufgetreten. Abends und am Wochenende, oftmals über lange Zeit auch kontrolliert. Spätestens mit dem zweiten Lockdown seien auch Mütter, Väter, Alleinerziehende hinzugekommen, und auch bei den vorab kontrolliert Konsumierenden sei die Situation immer öfter außer Kontrolle geraten.

Während man sich bisher zum Feiern verabredete und ausging, habe sich der Konsum nun in das häusliche Umfeld verlagert. Sogenannte Koks-Taxis seien zudem ein „verlässlicher Lieferdienst“ gewesen.

„In vielen Familien waren nun plötzlich auch die Kinder involviert und manchmal sogar die Initiatoren dafür, dass Eltern sich helfen ließen. In anderen Fällen wurde von Nachbarn oder aus dem Umfeld das Jugendamt ein-



Dr. med. Ute Keller

Foto: Heymach

geschaltet, da Kindeswohlgefährdung drohte“, beschreibt die Medizinerin die Lage.

WEGE IN DIE GENESUNG

„Meist kommen die Patienten intoxikiert und müssen entgiften“, sagt Keller. Der Entzug erfolge medikamentös, damit die Patienten ihn möglichst gut verkraften. Begleitend zum langsamen Ausschleichen der Medikation finden Beratungs- und Gesprächsangebote statt, um die Ursachen des Missbrauchs zu klären und den Patienten Hilfestellung zur Lösung ihrer

Probleme zu geben. „Wir sind sehr darum bemüht, Wege in Richtung Abstinenz aufzuzeigen, die auch in der Pandemie offenstehen.“

Im Schnitt bleiben die Patienten zwei bis drei Wochen in der Klinik. „Dazu war es wichtig, dass auch die Suchtbetten während der Pandemie durchgehend zur Verfügung standen und weiterführende Therapien, wie beispielsweise die rehabilitative Entwöhnungsbehandlung, vermittelt werden konnten.“

HOHER GESELLSCHAFTLICHER DRUCK UND LIFESTYLE

Dass Kokain zu einer ständig und leicht verfügbaren Lifestyle-Droge geworden sei, sieht die Ärztin als Antwort auf den gesellschaftlichen Druck, den es natürlich auch schon vor 2020 gegeben habe. „Die Pandemie hat uns lediglich mit Nachdruck einen Spiegel vorgehalten, in den wir auch zuvor nicht haben schauen wollen.“ Hier liege, laut der Suchtmedizinerin, nun die Chance, im Weiteren nicht nur die Folgen der Pandemie, sondern auch die Probleme des steigenden und veränderten Drogenkonsums intensiv aufzuarbeiten. ✕ (ekbh)

Alexianer St. Hedwig Kliniken feierten **Doppeljubiläum**



Festgottesdienst auf dem historischen Innenhof unter der Leitung von Erzbischof Dr. Heiner Koch Foto: Schneider

BERLIN. In den Alexianer St. Hedwig Kliniken gab es im zweiten Halbjahr 2021 gleich zwei Gründe zu feiern: 175 Jahre St. Hedwig-Krankenhaus und 80 Jahre Krankenhaus Hedwigshöhe.

175 JAHRE IM GEISTE DER MITMENSCHLICHKEIT UND TOLERANZ

Unter dem Motto „175 Jahre im Geiste der Mitmenschlichkeit und Toleranz“ feierte das St. Hedwig-Krankenhaus am 14. September 2021 in einem prominent besetzten Festakt sein 175-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten begannen bei sprichwörtlichem Hedwig-Wetter mit einem festlichen Pontifikalamt unter der Leitung von Erzbischof Dr. Heiner Koch im historischen Innenhof.

Während des Festaktes würdigte der Apostolische Nuntius und Vertreter des Heiligen Stuhls in Deutschland Dr. Nikola Eterović in seinem Grußwort den Einsatz für die Kranken und Armen als „direkten Ausdruck der christlichen Botschaft“ und entrichtete die Segenswünsche von Papst Franziskus. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller bezeichnete das St. Hedwig-Krankenhaus als „unverzichtbaren Bestandteil für den

Wissenschaftsstandort Berlin“ und als „gewichtige Institution der Berliner Gesundheitsversorgung“. Unter der Überschrift „175 Jahre Spitzenmedizin gepaart mit menschlicher Zuwendung“ beschrieb der Staatssekretär und Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung Andreas Westerfellhaus die wechselvolle Geschichte des Krankenhauses. Der Vorstandsvorsitzende der Charité Professor Dr. Heyo Kroemer ging besonders auf die „bundesweit einmalige Kooperation zwischen einem Universitätsklinikum und einem konfessionellen Träger“ ein. Daniela Teichert, Vorstandsvorsitzende der AOK Nordost, lobte unter anderem das patientenzentrierte „Weddinger Modell“ im Bereich der psychiatrischen Versorgung. Für die Stiftung der Alexianerbrüder stellte Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, heraus, dass es den Mitarbeitenden des St. Hedwig-Krankenhauses gelinge, den Dreiklang zwischen öffentlichem Versorgungsauftrag, Wirtschaftlichkeit und mitmenschlicher Hinwendung im Sinne des Alexianer-Leitbildes umzusetzen. Beim anschließenden Empfang sorgten sowohl der spätsommerliche Abend als auch der großartige Einsatz der Mitarbeitenden aller Abteilungen

der Agamus für eine ganz besondere Stimmung, sodass so mancher Gast diesen besonderen Tag bis tief in die Berliner Nacht im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses nachklingen ließ.

WIR ALLE SIND HEDWIG

Bereits am 20. August 2021 feierte das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe sein 80-jähriges Jubiläum. In einem Festgottesdienst unter Mitwirkung von Prälat Dr. Stefan Dybowski vom Erzbischöflichen Ordinariat, Pfarrer Wolfram Geiger aus der evangelischen Kirchengemeinde Altglienicke, dem katholischen Pfarrer Leszek Bartuzi, dem Seelsorgeteam und zahlreichen Mitarbeitenden erinnerte das Krankenhaus an seine wechselvolle Geschichte. Der Gottesdienst fand unter freiem Himmel bei strahlendem Sonnenschein – selbstverständlich Hedwig-Wetter! – zwischen der historischen Villa und dem modernen Hauptgebäude statt. Der besondere Geist von Hedwigshöhe fand seinen Ausdruck in einem Kunstprojekt, das von den Mitarbeitenden der Ergotherapie sowie der Seelsorge initiiert worden war: Als Sinnbild für das notwendige Zusammenspiel aller Berufsgruppen, Fachbereiche und

Stationen legten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielen Einzelteilen – auf denen sich zuvor die Belegschaft mit ihren Autogrammen verewigt hatte – einen großen, farbigen Holzstern, umrahmt mit den Worten „Wir alle sind Hedwig“ zusammen. Dieser Stern wird in Zukunft eine Wand im Krankenhaus zieren. Im Anschluss an den Jubiläumsgottesdienst zog die Festgemeinde zum wunderbar dekorierten Zelt auf der Festwiese, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agamus das Gala-Menü an großen runden Tischen servierten, und dann bei Life-Musik ausgelassen bis in den frühen Morgen getanzt wurde.

Die Alexianer St. Hedwig Kliniken zählen mit ihren Häusern, dem St. Hedwig-Krankenhaus und dem Krankenhaus Hedwigshöhe, zu den beliebtesten Allgemeinkrankenhäusern der Hauptstadt. Sie bieten auf mehreren Gebieten Spitzenmedizin und belegen seit vielen Jahren vordere Plätze in landes- und bundesweiten Krankenhausrankings. Pünktlich zum Jubiläumsjahr 2021 wurden die St. Hedwig Kliniken Berlin vom Magazin Newsweek gar mit dem Siegel „World's Best Hospitals“ ausgezeichnet. ✓ (stm)



Während des Gottesdienstes zwischen der historischen Villa und dem modernen Hauptgebäude Foto: Thomas-Mund

10 Jahre Café Kontakt

Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion

AACHEN. Seit zehn Jahren betreibt die Alexianer Aachen GmbH das Café Kontakt auf ihrem Krankenhausgelände. Das Café ist ein beliebter Treffpunkt für Klientinnen und Klienten, Patientinnen und Patienten, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, aber auch für viele externe Gäste.

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE DURCH ARBEIT

Das Café Kontakt ist mehr als nur ein Café: Menschen mit einer psychischen Behinderung erhalten durch ihre Beschäftigung im Café die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe am Arbeitsleben. Patientinnen und Patienten des Krankenhauses können

durch ihre Mitarbeit im Rahmen der Arbeitstherapie ihre Belastungsfähigkeit entwickeln. Angeleitet werden die Beschäftigten durch qualifizierte Fachkräfte. Im Regelbetrieb finden bis zu 70 Menschen eine Beschäftigung. Ziel hierbei ist, den Erhalt und Erwerb praktischer Fähigkeiten zu fördern und krankheitsbedingt eingeschränkte Handlungsfähigkeiten wiederherzustellen. Tagtäglich stellen sich die Teilnehmenden und das Team diesem anspruchsvollen Auftrag mit großem Engagement. ✓ (mf)



V. r. n. l.: Martin Minten, Regionalgeschäftsführung Alexianer Aachen GmbH; Dirk Triphaus, Leitung Ergotherapie und Tagesstruktur; Stefanie Meß, Köchin; Lavanya Dammers, Ergotherapeutin; Klaus Kaiser, Stabsstelle Gastronomie; Eckhard Weimer, Diakon, evangelischer Seelsorger; Thomas Hoff, Diakon, Ordensvertretung und Seelsorge/Ethik Foto: Braunleder

VORGESTELLT: **Sr. M. Theresia Winkelhöfer**

Provinzoberin und Mitglied im Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder



Sr. Theresia Winkelhöfer, Provinzoberin Arme Dienstmägde Jesu Christi ADJC, Dernbach/Westerwald Foto: Book

SCHWESTER M. THERESIA WINKELHÖFER ÜBER SICH PERSÖNLICH:

Geboren 1961 in Essen, aufgewachsen in Limburg. Dort bin ich auch auf die Schule gegangen, die damals noch unserem Orden gehörte. Ein Jahr vor dem Abitur zogen meine Eltern um, sodass ich das Internat besuchte. Bis dahin hatte ich mit Religion nichts am Hut, aber dort

begegnete ich einer Ordensschwester der „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ (ADJC), die mich sehr überzeugte und mich zum Nachdenken brachte. Als ich die Schule verließ, wusste ich, dass auch ich Ordensschwester werden wollte, da mich auch unsere Gründerin Katharina Kasper faszinierte, von der ich an nur einem Wochenende eine Biografie las. Ich begann aber erst mit dem Studium, brach nach zwei Jahren ab, um einzutreten. Wenn der liebe Gott will,

kann man nicht ausweichen. Nach der Profess studierte ich weiter – Deutsch, Religion und Englisch für das Lehramt an Gymnasien. Ich war dann 20 Jahre an der Marienschule in Limburg tätig. Schon von meiner Jugendzeit an schreibe ich – am Anfang Gedichte, später Erzählungen. 1999 erschien mein erster Roman. Inzwischen konnte ich neun Romane veröffentlichen. Da ich nur in den Ferien schreiben konnte, sind alle auf Borkum entstanden – außer der bio-

grafische Roman zu Katharina Kasper, der ein Auftrag meiner Provinzoberin war und anlässlich der bevorstehenden Heiligsprechung entstand.

Noch während meiner Tätigkeit in der Schule wurde ich zur Noviziatsleiterin ernannt und 2013 zur Generalsekretärin berufen. Das machte ich drei Jahre lang, wurde dann ins Sekretariat der Provinzleitung berufen. Im Provinzkapitel 2018 wurde ich zur Provinzoberin gewählt. Seit über 25 Jahren darf ich unsere Ordenszeitschrift „Brücke der Hoffnung“ gemeinsam mit einem Team gestalten und herausgeben. ✕ (tk)

DAS BIN ICH VON A BIS Z

- A** Adler – seine Bedeutung ist für mich ganz wichtig.
- B** Begeistert für Katharina Kasper
- C** Christentum fasziniert mich.
- D** Dankbarkeit
- E** Ehrlichkeit
- F** Freundschaft
- G** Gottes Gnade genügt.
- H** Hund – mein Lieblingstier
- I** Ideen sind immer gefragt und notwendig.

- J** Juwelen – der Alltag hält viele bereit, wenn wir aufmerksam sind.
- K** Klassische Musik ist wunderschön, die meiste jedenfalls.
- L** Lernen und lehren
- M** Möglichkeiten nicht unterschätzen
- N** Nachdenken!!!
- O** Offenheit
- P** Pointen finden
- Q** Quark esse ich für mein Leben gern.
- R** Reden ist nicht so mein Ding.

- S** Schreiben können ist ein Geschenk.
- T** Treue
- U** Überraschungen sind an der Tagesordnung.
- V** Vertrauen
- W** Wert von Begegnung und Beziehung
- X** Xanthippen gibt es leider überall.
- Y** Yorkshireterrier – ich liebe sie.
- Z** Zeitstaub sammeln – ein wichtiges Wort

Clemensschwestern verabschiedet

MESCHEDA. Mit einem Dankgottesdienst und einer Feierstunde im St. Walburga-Krankenhaus Meschede, seit 2017 ein Standort des Klinikums Hochsauerland, sind die letzten vier „Barmherzigen Schwestern von der Allerseligsten Jungfrau und Schmerzhaften Mutter Maria“ (Clemensschwestern) aus ihrem Dienst verabschiedet worden. Damit endete das segensreiche Wirken der Clemensschwestern im St. Walburga-Krankenhaus.



Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung, Abt Aloysius, Abtei Königsmünster, und Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, mit den Clemensschwestern Sr. Magdalis, Sr. Margarethe, Konventsoberin Sr. Irmilinde, Sr. Hiltrudis, Generaloberin Sr. Charlotte (Münster) und Generalassistentin Sr. Gisela Maria (Münster) Foto: Klinikum Hochsauerland

Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, Christoph Weber, Bürgermeister der Stadt Meschede, Uwe Zorn, Ärztlicher Direktor, und Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland, würdigten den generationsübergreifenden großartigen Einsatz der Schwestern und dankten für ihren unermüdlichen Dienst am Menschen. Die ersten zwei Schwestern des Ordens kamen bereits 1854 nach Meschede, um vor den Stadttoren die „Ernestinische Stiftung“ zu bewirtschaften und Kranke zu pflegen. Sie errichteten auf Bitten

der Stadt das St. Walburga-Krankenhaus, das 1936 eröffnet wurde. Die Clemensschwestern übernahmen zunächst die Leitung und waren in allen Bereichen tätig. Der Stadt und dem Krankenhaus sind sie bis zuletzt stets treu verbunden geblieben. ✕ (rb)

Wir trauern um Bruder Michael Moormann

Der Verstorbene trat im August 1961 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen sein Ordensgewand.



*6. Dezember 1939 †16. November 2021

Danach arbeitete Bruder Michael in seiner fast 60-jährigen Ordenszugehörigkeit als Krankenpfleger für die Alexianerbrüdergemeinschaft an den Standorten in Köln, Aachen und Münster. Seit 2008 war er Konventoberer des Alexianerklosters in Münster. Er hat sich unermüdlich für die uns anvertrauten Menschen mit einer Behinderung und für Menschen mit einer psychischen

Erkrankung eingesetzt. Sein besonderes Engagement galt jenen, die eine Haftstrafe verbüßen, aber vor allem denjenigen, die in einer Maßregelvollzugs-klinik behandelt werden. Für viele Patienten unserer Alexianer Christophorus Klinik war er väterlicher Freund und unermüdlicher Verfechter für einen würdevollen Umgang mit ihnen. Bruder Michael war ein Mann, für den jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist – ohne Ansehen seiner Herkunft, seiner sexuellen Orientierung, seiner Hautfarbe und seiner Verfehlungen.

Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Alexianer-Einrichtungen war er eine hoch geschätzte Vertrauensperson. Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Alexianern war er durch seine bescheidene, liebenswürdige und aufrichtige Art ein christliches Vorbild. Bruder Michael hinterlässt bei uns eine große Lücke. Wir werden ihn sehr vermissen und ihn immer in guter Erinnerung behalten. In Trauer und tiefer Dankbarkeit und in Erinnerung an einen wundervollen Menschen nehmen wir Abschied. ✕

Geschäftsführung, Betriebsleitung und Mitarbeitende

NACHRUFE

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“
(Joh 11,25)

- ✚ **Alfons Bender**
Haustechnik
Katharina Kasper
ViaNobis GmbH
- ✚ **Agnes Friedrichs**
Information/Pforte
DGKK Service GmbH
- ✚ **Christine Meth**
Krankenhausekretariat
Katharina Kasper
ViaNobis GmbH
- ✚ **Hannelore Pollmann**
Stationsleitung
St. Hedwig-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Neu bei den Alexianern in Berlin-Weißensee

Leiter therapeutische Dienste Dražan Božić im Kurzporträt

Am 19. Juli 2021 hat Dražan Božić die Leitung Therapeutische Dienste im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee übernommen. Die therapeutische Leitung trägt die organisatorische und fachlich-inhaltliche Verantwortung für die Therapeutischen Dienste der Ergotherapie, des Sozialdienstes, der Sport- und Bewegungstherapie sowie der Physiotherapie. Geboren und aufgewachsen ist Dražan Božić im ehemaligen Jugoslawien, in Mostar, das heute zu Bosnien und Herzegowina gehört. Nachdem er das Abitur absolviert hatte, wanderte der heute 49-Jährige im September 1991, vor Ausbruch der Kriegshandlung in der Stadt, mit zwei Schulfreunden nach Deutschland aus. Von 1992 bis 1997 war Božić als Betreuer und Dolmetscher im Sozialdienst für Flüchtlinge für die Caritas und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Köln tätig. 1993 begann er, parallel dazu, das Studium der Mathematik an der Universität zu Köln. Drei Jahre später, 1996, entschied sich Božić zu einem Richtungswechsel: An der Katholischen Fachhochschule Köln nahm er das Diplomstudium Sozialarbeit auf, das er 2002 beendete. Sein Anerkennungsjahr absolvierte er in der Wohnungslosenhilfe der Caritas in Berlin und in der Straffälligenhilfe im nordmazedonischen Bitola. Die staat-

liche Anerkennung als Sozialarbeiter folgte im Jahr 2003. Von 2004 bis 2010 war Božić in der Betreuung von psychisch kranken jungen Erwachsenen für die gemeinnützige Gesellschaft „Der Steg“ in Berlin tätig, bis er für die gleiche Organisation die Teamleitung Betreutes Wohnen übernahm, die er bis 2017 innehatte. In der ersten Phase seiner Tätigkeit für „Der Steg“ betreute er von 2005 bis 2007 parallel – über den Verein Südost Europa Kultur – Asylsuchende. Zudem bildete er sich weiter. Seit 2009 ist Božić Heilpraktiker für Psychotherapie, im Jahr 2010 erhielt er die Anerkennung als Systemischer Therapeut und Familientherapeut.

NEUE ANGEBOTE UND OPTIMAL ABGESTIMMTE THERAPIEPLÄNE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Auch in psychosozialen Netzwerken engagierte sich der Sozialarbeiter. So war er von 2011 bis 2017 Sprecher der AG Psychiatrie Pankow, von 2014 bis 2017 Vorstandsmitglied der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Bezirk Pankow und von 2017 bis 2019 Vorstandsmitglied des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV), ebenfalls in Pankow. Zuletzt war Božić von 2017 bis 2020 Bereichsleiter des Sozialpsychiatrischen Verbundes der WIB GmbH,



Dražan Božić

Foto: Neuling

bevor er im Juli 2021 seine Tätigkeit im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee aufnahm. Das therapeutische Angebot als solches, das Personal, die Organisation und die Finanzen sowie die Vernetzung in seinem Zuständigkeitsbereich bilden den Schwerpunkt seiner Tätigkeit als Leiter der Therapeutischen Dienste. Aktuell ist Božić, der in engem Kontakt zu den verschiedenen Teamleitern der klinischen und Teamkoordinatoren der einzelnen therapeutischen Bereiche steht, dabei, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Therapeutischen Dienste kennenzulernen. Austauschplattformen innerhalb der Bereiche befinden sich in der Implementierung. So fand bereits im August 2021 eine erste Teamsitzung der Therapeutischen Dienste gemeinsam mit den Leitungen

der einzelnen Bereiche statt. „Mein Wunsch ist, dass diese Formation ‚mein Team‘ wird, mit dem ich zukünftig vertrauensvoll zusammenarbeite“, erklärt Božić, der sich beeindruckt von der Fachlichkeit und vom angenehmen Miteinander, das er in der Klinik erlebt, zeigt. „Spannend finde ich die Schnittstellen, sowohl zwischen den einzelnen therapeutischen Diensten als auch zu den komplementären Bereichen, der Ärzteschaft, der Pflege und anderen Berufsgruppen“, stellt der Sozialarbeiter fest. „Die Herausforderung, die Kommunikation an diesen Schnittstellen so mitzugestalten, dass mehr Synergien entstehen, die den Patienten unmittelbar zugutekommen, sehe ich als eine der wichtigsten Aufgaben für mich“, führt aus.

Ziele seien die Schaffung neuer Angebote, die weitere Verbesserung der Strukturen und damit optimal abgestimmte Therapiepläne für die Patientinnen und Patienten.

Eine passgenaue Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine stärkere Vernetzung sind Božić darüber hinaus wichtige Anliegen.

„Mit der neu geschaffenen Position Leitung Therapeutische Dienste möchten wir die Qualität unseres therapeutischen Angebots zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten weiter optimieren, denn unser Leitspruch ‚Für die Menschen – mit den Menschen‘ ist uns eine Verpflichtung“, erklärt Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✕ (ekbh)



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Foto: Aktionsbündnis

Die bundesweite Woche der Seelischen Gesundheit wurde am 8. Oktober 2021 in der Berliner Kulturbrauerei eröffnet. Auf dem Podium (v. l. n. r.): Susanne Mierau (Dipl.-Pädagogin, Bestsellerautorin von Familienratgebern), Wolfgang Schreck (Psychotherapeut, Leiter Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen), Johannes Büchs (ARD, Moderation), Dr. med. Iris Hauth (Ärztliche Direktorin, Alexianer St. Joseph-Krankenhaus), Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner (Direktor Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Yvonne Bovermann (Geschäftsführerin, Müttergenesungswerk)

Gemeinsam über den Berg

Woche der Seelischen Gesundheit im Oktober 2021



HYBRID-WORKSHOP

Foto: Neuling

In der Berliner Kulturbrauerei oder zugeschaltet per „Zoom“ konnten Interessierte am 8. Oktober 2021 im Rahmen des Hybrid-Workshops „Gemeinsam über den Berg – mit Entspannungsangeboten“ des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses verschiedene Entspannungsangebote kennenlernen, die die seelische Gesundheit unterstützen: Manuela Kubenka (Leitung Sport- und Bewegungstherapie, Alexianer St. Joseph-Krankenhaus) demonstrierte Qi-Gong

Dolmetschservice Triaphon als Hilfe in der Akut- und Basiskommunikation

Seit Dezember 2019 arbeitet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee mit Triaphon, einem medizinischen Dolmetscherdienst für Kliniken. Im klinischen Alltag steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachkrankenhauses für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik die Triaphon-Dolmetsch-Hotline 24 Stunden am Tag für die Akut- und Basiskommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen zur Verfügung. Nach zweijähriger Laufzeit zeigen sich beide Seiten zufrieden mit der Zusammenarbeit.

„Um sicherzustellen, dass unsere Mitarbeitenden jederzeit und sofort mit fremdsprachigen Patientinnen und Patienten sowie mit deren Angehörigen kommunizieren können, haben wir uns vor zwei Jahren dazu entschieden, mit Triaphon einen Dienstleister an Bord zu holen, der die Akut- und Basiskommunikation über eine 24-Stunden-Dolmetscher-Hotline gewährleistet“, berichtet Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Kranken-



Das Triaphon-Team

Foto: Triaphon

hauses Berlin-Weißensee. „Triaphon ist eine gute Ergänzung zum Gemeindedolmetschdienst Berlin (GDD), der die zentrale Anlaufstelle für Sprach- und Kulturmittlung im Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie für freie Träger und Einrichtungen der Gesundheits-, Bildungs- und Sozialversorgung im Berliner Raum ist“, führt Hauth aus.

TRIAPHON IN NOTFÄLLEN

Die Einsatzgebiete beider Dienste unterscheiden sich grundlegend: „Triaphon kommt hauptsächlich in Notfällen zum Einsatz, wenn nicht auf Dolmetscherinnen und Dolmetscher vor Ort zurückgegriffen werden kann.

Denn wenn der Patient unbekannt ist und sich zum ersten Mal mit einer akuten Symptomatik in der psychiatrischen Akutaufnahme vorstellt, ist es entscheidend, schnell eine effektive Kommunikation herstellen zu können. Durch eine nicht gelöste Sprachbarriere kann sich ein Beschwerdebild des Patienten, das an sich und bei rascher Diagnose relativ gut lösbar und therapierbar ist, zu einer nahezu unlösbaren Situation entwickeln. Dies gilt insbesondere für den psychiatrischen Bereich“, erklärt Triaphon-Geschäftsführer Dr. med. Korbinian Fischer.

Triaphon ist für kurze, ungeplante Gespräche mit eher geringer Komplexität

ausgelegt. Die Durchschnittsdauer eines Triaphongespräches beträgt acht bis zehn Minuten. „Triaphon versteht sich als Brücke zu Dolmetschleistungen vor Ort, die beispielsweise nachts nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Zudem eignet sich der Dienst zur Klärung kurzer Patientennachfragen, beispielsweise nach einem längeren Arzt-Patienten-Gespräch, oder auch für Gespräche zwischen dem Patienten und dem Pflegepersonal auf der Station. Diese Gespräche dauern manchmal nur eine Minute, wenn es um die Medikamenteneinnahme oder organisatorische Fragen geht“, führt Fischer aus.

VERSTÄNDIGUNG UND KOMMUNIKATION

„Der Dolmetscherservice Triaphon ermöglicht die Verständigung und Kommunikation mit nicht-muttersprachlichen Patienten, fördert dadurch den Beziehungsaufbau und sichert unsere psychiatrische Diagnostik“, sagt Dr. med. Manuela Nunnemann, Oberärztin der Akutaufnahme des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. „Am Wochenende und in der Nacht ist der Dienst eine hervorragende Ergänzung zum Gemeindedolmetscherdienst und ein immer verfügbares Instrument“, so die Oberärztin. ✓ (ekbh)

Mehr über Triaphon unter: www.triaphon.org

St. Alexius Seniorenpflegeheim

Personalwechsel im Bereich Sozialdienst

Im St. Alexius Seniorenpflegeheim gab es im Juni 2021 einen Personalwechsel im Sozialdienst. Nach über 23-jähriger Tätigkeit als Sozialarbeiterin wurde Ulrike Wiesemeier in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Aufgaben übernimmt seither Christin Schmidt.

Am 23. Juni 2021 endete, nach langjähriger Tätigkeit, für Ulrike Wiesemeier der letzte Arbeitstag mit einer festlichen Verabschiedung in das Rentnerdasein. Dabei waren Bewohner, Mitarbeitende und geladene Gäste. Es gab es viele Überraschungen, Umarmungen, Glückwünsche und Danksagungen.

MIT VIEL ENGAGEMENT DIE ARBEITSJAHRE GEMEISTERT

Nach einer erfolgreichen Umschulung zur Altenpflegerin hatte Ulrike Wiesemeier im Oktober 1997 ihre Tätigkeit als Sozialarbeiterin im St. Alexius Seniorenpflegeheim, das zu dieser Zeit

noch „Helene Weigel“ hieß, begonnen. Schnell arbeitete sie sich in ihren neuen Aufgabenbereich ein, erwarb so das Vertrauen der Seniorinnen und Senioren.

Die größte Herausforderung für sie war es, das Haus zu füllen. 118 bis 150 Plätze, die im Landespflegeplan von Berlin festgeschrieben waren und dies bis heute sind, mussten kontinuierlich belegt werden. Die meisten Interessenten fanden im St. Alexius Seniorenpflegeheim ihr neues Zuhause. Auch Abschiednehmen, ob durch Auszug oder Tod, gehörte zur täglichen Arbeit. Ihre vielseitige Tätigkeit im Sozialdienst beschränkte sich allerdings nicht nur auf die Akquise. Hilfestellungen bei Behördenangelegenheiten, die Beantragung von Sozialhilfe oder Wohngeld, ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte gehörten ebenso dazu, wie die Gewinnung Ehrenamtlicher. Hierzu pflegte sie engen Kontakt zur Katholischen Kirchgemeinde Heilig Kreuz so-



Ulrike Wiesemeier (l.) übergibt den Staffelstab an Christin Schmidt (r.)

Foto: Röthig

wie zur Evangelischen Kirchengemeinde Hohenschönhausen.

EIN NEUES GESICHT IM BEREICH SOZIALDIENST

Mit einem guten Gefühl konnte sich Wiesemeier von ihren vielfältigen Aufgaben lösen, zumal sie bereits seit 1. April 2021 eine Nachfolgerin eingearbeitet hatte. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Alexius Seniorenpflegeheimes steht nun Christin Schmidt als Ansprechpartnerin im Bereich Sozialdienst zur Verfügung. Nach ihrer Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin und einer sechsjährigen Tätigkeit im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-

Weißensee wollte sich Schmidt persönlich und beruflich neuen Herausforderungen stellen. An der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin absolvierte sie ein Studium der Sozialen Arbeit, das sie mit dem Bachelor „Gesundheitsorientierte Sozialarbeit“ abschloss. Ihr Interesse an der Arbeit im Bereich Altenhilfe entwickelte sich während eines Studienpraktikums.

„Ich möchte potenzielle Bewohnerinnen und Bewohner dabei unterstützen, sich in unserer Einrichtung aufgehoben und wohlfühlen. Angehörige sollen spüren, dass die Bewohner bestens versorgt sind. Vor allem sehe ich mich als Ansprechpartnerin bei Fragen rund um die Heimaufnahme und für soziale Belange“, sagt die Sozialarbeiterin.

„Christin Schmidt ist eine junge, engagierte Mitarbeiterin, die bereits nach kurzer Zeit einen sehr guten Kontakt zu den Pflegebedürftigen der Einrichtung und deren Angehörigen entwickelt hat“, lobt Britta Schmidt, Geschäftsführerin der Alexianer-Seniorenpflegeeinrichtungen in Berlin und Brandenburg. ✓

Haike Röthig, Heimverwaltung/Sekretariat
St. Alexius Seniorenpflegeheim

Den Tagen und der Woche *Sinn* und Rhythmus geben

Ausbau der Tagesstruktur im Alexianer Wohnverbund

Der Begriff „Tagesstruktur“ klingt seltsam fremd in den Ohren der meisten Menschen. Wer sozial eingebunden ist, Familienaufgaben zu erfüllen hat, im Arbeitsleben oder Freundeskreis regelmäßige und verlässliche Strukturen erlebt, der beschäftigt sich nur selten mit der Rolle und den Komponenten der Tagesstruktur in seinem Leben. Eine langjährige Suchterkrankung kann die vorher als Selbstverständlichkeit erlebte Tagesstruktur jedoch fast vollständig und nachhaltig zerstören. Aus diesem Grund spielen tagesstrukturierende Angebote im Alexianer Wohnverbund seit seiner Gründung vor über 20 Jahren eine maßgebliche Rolle.

In den Anfangsjahren des Alexianer Wohnverbundes St. Monika war die hausinterne Ergotherapie noch in den Räumen der TWG (Therapeutische Wohngemeinschaft) Villa untergebracht. Mit dem Wachstum wurden diese Räumlichkeiten jedoch zu klein, sodass zum 1. März 2016 ein Ladenlokal mit 72 Quadratmetern in der Berliner Allee 158 angemietet wurde. Dort standen neben einem großzügigen Er-

gotherapiebereich auch eine kleine Küche und ein Büro für die Mitarbeitenden zur Verfügung. Aber schon zwei Jahre später erwiesen sich auch diese Räumlichkeiten für den stetig wachsenden Wohnverbund als nicht mehr ausreichend. Glücklicherweise wurden im Haus gleich nebenan Räumlichkeiten frei, sodass das tagesstrukturelle Angebot nach umfangreichen Umbauarbeiten auf 200 Quadratmeter ausgeweitet werden konnte.

NOCH MEHR PLATZ, NOCH MEHR ANGEBOTE

Seit 1. März 2021 stehen den Klientinnen und Klienten nun eine Werkstatt, ein Kreativbereich, eine große Therapieküche und ein Freizeitbereich mit PC und WLAN-Angebot zur Verfügung. Durch eine gelungene Raumaufteilung können die Räume gleichzeitig von drei Gruppen mit verschiedenen Vorhaben genutzt werden.

Das tagesstrukturierende Angebot, das allen Klientinnen und Klienten der Wohngemeinschaften und des betreuten Einzelwohnens zur Verfügung steht, umfasst mittlerweile nicht mehr nur das klassische Ergotherapieange-



Kochen in der TWG Foto: Neuling

bot, sondern ein breites Spektrum an Möglichkeiten der Alltagsstrukturierung. Verschiedene Frühstücks- und Kochgruppen, Freizeittreffs, Film- und Spieleabende, Gesprächsgruppen und Psychoedukations-Fachveranstaltungen werden angeboten. Auch Ausflüge und sportliche Aktivitäten nehmen hier ihren Anfang.

Der Tag in der Tagesstruktur beginnt um 9.00 Uhr mit dem Frühstück des Wohnbereiches Junge Erwachsene, während zur selben Zeit die erste ergotherapeutische Gruppe in der Werk-

statt ihre Arbeit beginnt und gestaffelt später weitere folgen. Die letzten Ergotherapiegruppen des Tages enden um 20.30 Uhr, die Film- und Spieleabende meist gegen 21.30 Uhr, es sei denn, es stehen sportliche Großereignisse wie eine Fußball-EM an. Jeden Freitagnachmittag klingt die Therapiewoche des Wohnverbundes im gemeinsamen Bewohnercafé aus – mit Kaffee und Tee und fast immer mit einem ergotherapeutisch frisch gebackenen Kuchen. ✕

Joachim Emge, Therapeutischer Leiter
Alexianer Wohnverbund St. Monika

Schritt für Schritt in den Sozialraum Pankow

Neue Räumlichkeiten für den Alexianer Wohnverbund

Gemeindepsychiatrie nimmt sich gemeinhin der Herausforderung an, Brücken zwischen der sozialen und politischen Kultur der Gemeinden und dem psychiatrischen Hilfesystem zu bauen. Nicht zuletzt dieses Anliegen – neben vielen anderen – bildet den Mittelpunkt des neuen Bundesteilhabegesetzes. Und so hat sich auch der Alexianer Wohnverbund St. Monika in den letzten Jahren auf den Weg gemacht, mit neuen Räumlichkeiten und Angeboten im Großbezirk Pankow deutlich sichtbar zu sein.

Die Gründe hierfür waren verschiedenartig. Zum einen ging es darum, die ambulanten Wohnangebote der Alexianer im Bezirk augenfälliger zu machen, zum anderen wurden im Zuge des allmählichen Wachstums des Wohnverbundes St. Monika schlicht neue und größere Räumlichkeiten benötigt.



Joachim Emge (sitzend) im Gespräch mit Robert Kotlarski Foto: Neuling

Mit dem stetigen Anwachsen der Klientenzahlen musste auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigen. Standen vor einigen Jahren noch neun Kolleginnen und Kollegen auf dem Dienstplan, sind es mittlerweile 28 Beschäftigte, die für die Klienten der Therapeutischen Wohngemeinschaften und des betreuten Einzelwohnens im Großbezirk Pankow im Einsatz sind.

MÖGLICHKEIT ZUR NIEDRIGSCHWELLEN KONTAKTAUFNAHME UND BERATUNG

Mit diesem beträchtlichen Wachstum der Klienten- und Mitarbeiterzahlen stieg natürlich auch der Bedarf an Büros, PC-Arbeitsplätzen und Anlaufstellen für die zu betreuenden Menschen. Im Juli 2017 wurde ein erstes Büro in der Berliner Allee 144 für den Wohnbereich Junge Erwachsene eröffnet. Auf diese Weise konnte das zentrale Büro in der Villa St. Monika entlastet werden.

Im Oktober 2020 wurden zwei weitere Ladenlokale in direkter Nachbarschaft frei. Diese wurden angemietet und Anfang 2021 in Betrieb genommen. Hier finden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausreichend Arbeitsraum für Gespräche mit Bewohnern, das Berichtswesen und die Planung. Zugleich profitieren Klientinnen und Klienten

von guten Bedingungen sowie von zugewandter und produktiver Beratung und Unterstützung.

Die ersten Erfahrungen mit der sich durch die Ladenlokale ergebende Präsenz „an der Straße“ sind durchweg positiv. Passanten beispielsweise, die bislang keine Berührungspunkte zum Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee hatten, klopfen an die Tür, möchten sich über Wohnangebote informieren und finden über diese Anlaufstellen einen Weg in die Suchthilfe. Aber auch Fragen nach stationären und tagesklinischen Behandlungsangeboten der Klinik werden von vorbeikommenden Bürgern gestellt. So bieten die neuen Räumlichkeiten nicht nur die dringend benötigten Flächen für den gesamten Alexianer Wohnverbund, sondern auch die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Kontaktaufnahme und Beratung interessierter und hilfesuchender Bürger – eben eine Brücke zwischen dem Großbezirk als Gemeinde und seinem psychiatrischen Hilfesystem. ✕

Joachim Emge, Therapeutischer Leiter
Alexianer Wohnverbund St. Monika



Dr. med. Ute Keller Foto: Heymach

Kokain: Immer mehr Mütter und Väter leiden unter Suchtproblemen

Suchtmedizinerin Dr. med. Ute Keller über dramatische Folgen der Pandemie

Die Pandemie hat Familien in besonderer Weise belastet. Eltern mussten mit geschlossenen Tagesstätten und Schulen umgehen, die Betreuung für kleinere Kinder übernehmen, das Homeschooling für die schulpflichtigen Kinder begleiten, den Haushalt erledigen und gleichzeitig im Homeoffice arbeiten. Diese Situation hat viele Mütter und Väter überfordert. So stieg die polizeilich registrierte Gewalt in Familien um sechs Prozent gegenüber dem Jahr 2019. Auch der Drogenkonsum nahm deutlich zu und veränderte sich. Dr. med. Ute Keller, Leitende Oberärztin der Klinik für Suchtmedizin und stellvertretende Chefärztin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, berichtet über die besorgniserregende Situation. Während der Corona-Pandemie hat der weltweite Drogenkonsum, wie das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in seinem Weltrogenbericht 2021 feststellt, weiter zugenommen. So konsumierten im vergangenen Jahr 275 Millionen Menschen Drogen, 2018 waren es noch 269 Millionen. Insbesondere der Handel mit Kokain florierte.

„Der Druck und die existenziellen Ängste sind in der Pandemie größer geworden. Deshalb hat der Drogenkonsum generell zugenommen – nur sehen wir jetzt auch eine Gruppe von Patienten, die wir vorher weniger gesehen haben, nämlich Mütter und Väter“, stellt Ute Keller fest.

DROGENKONSUM HAT SICH VERLAGERT

„Die Gruppe der Eltern mit jüngeren Kindern im Kita- und Grundschulalter war am stärksten durch den Lockdown gefordert, als alle in die Häuslichkeit geschickt wurden“, konstatiert sie. Homeoffice und Kurzarbeit stellten sich als neue Herausforderungen. „Der berufliche und oft auch der finanzielle Druck kamen also noch zur Kinderbetreuung hinzu.“

Vor der Pandemie, so berichtet Keller, sei die Berliner Partyszene bei ihr ein und aus gegangen. Jetzt blieben die Partygänger aus. Stattdessen kämen Mütter, Väter, Alleinerziehende. Auch der Ort des Konsums habe sich



Kokain ist in den Familien angekommen Foto: Heymach

verändert. „Durch die Lockdownphasen hat sich der Konsum ins häusliche Umfeld verlagert, weil viele nicht mehr wussten, wie sie die belastende Situation stemmen sollten“, berichtet sie. „Gerade mit Kokain hofften viele, ihren Alltag besser zu meistern, denn es wirkt zunächst stimulierend auf die Psyche, macht leistungsstärker und pöppelt das Selbstwertgefühl auf. Lässt der Rausch nach, kommt es oft zu Niedergeschlagenheit, Müdigkeit, Erschöpfung und Antriebslosigkeit – bis hin zu paranoiden Störungen. Der Konsum führt recht schnell in eine Abhängigkeit, und viele merken viel zu spät, dass sie nicht mehr aus eigener Kraft aufhören können“, fasst Keller zusammen.

HÄUFIG WARTEN BETROFFENE ZU LANGE

„Die Eltern, die sich in der Klinik vorstellen, schämen sich häufig, denn sie merken, dass sie völlig aus dem Ruder gelaufen sind und das Kokstaxi schon vor die Haustür bestellen, um der Sucht nachzukommen. In vielen Familien haben sogar die Kinder bemerkt, dass mit ihren Eltern etwas nicht stimmt. In einigen Fällen wurde von Nachbarn oder aus dem Umfeld bereits das Jugendamt eingeschaltet, da kleine Kinder alleine zu Hause gelassen wurden oder Zeichen der Verwahrlosung zeigten“, beschreibt Keller die Lage.

„Kokain ist nicht ohne – das Schnupfen macht nicht nur die Nasenscheidewand kaputt. Längerfristiger Konsum schädigt auch Herz und Lunge, denn die Substanz verengt die Gefäße. Im fortgeschrittenen Suchtstadium können Herzinfarkte oder Schlaganfälle als Folge auftreten“, erläutert sie.

Daher sei eine umfangreiche Diagnostik essenziell, um zu prüfen, ob bereits körperliche Schäden vorliegen.

WEGE IN DIE GENESUNG

„Meist kommen die Patienten intoxikiert und müssen entgiften“, sagt Keller. Der Entzug erfolge sanft und medikamentös, damit die Patienten ihn möglichst gut verkraften. „Sie sollen hier erst einmal zur Ruhe kommen und dann vor allem im Rahmen einer qualifizierten Entzugsbehandlung die entsprechenden Therapien aufsuchen, die weiterhelfen können“, führt Keller aus. Begleitend zum langsamen Ausschleichen der Medikation finden Beratungs- und Gesprächsangebote statt, um die Ursachen des Missbrauchs zu klären und den Patienten Hilfestellung zur Lösung ihrer Probleme zu geben. „Wir sind sehr darum bemüht, Wege in Richtung Abstinenz aufzuzeigen.“ Das sei häufig ein schwieriger Prozess. „Die Annahme der Tatsache, dass sie ein Suchtproblem haben, fällt vielen Patienten schwer.“

Im Schnitt blieben die Patienten zwei bis drei Wochen in der Klinik. „Wir motivieren sie, weiterführende Therapien in Anspruch zu nehmen – also, je nach Zustand, zum Beispiel eine Rehabilitation zur Entwöhnung, Psychotherapie, eine stationäre Depressionsbehandlung oder eine Angsttherapie.“ Allerdings verlassen viele die Klinik, ohne weitere Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Meist versuchen die Betroffenen, ihre Sucht aus eigener Kraft zu bewältigen. Dies gelingt häufig nicht, denn sie kehren ja alle wieder in ihr altes Leben zurück und finden die alten Probleme vor, die in die Sucht geführt haben.“ Und da sie schnell wieder in alte Konsummuster fallen, kehren vie-

le Patienten in Intervallen wieder in die Klinik zurück. „Das ist nicht ungewöhnlich, denn wir haben es mit einer chronischen Erkrankung und komplexen Problemlagen zu tun. Deshalb brauchen die Patienten viel länger, um weiterzukommen.“

HOHER GESELLSCHAFTLICHER DRUCK UND LIFESTYLE

Dass Kokain in der Gruppe der Mütter und Väter in einem eher gutsituierten, gut sozialisierten Milieu aufträte, beunruhigt Keller sehr. „Wir machen uns Sorgen um die Kinder, die am meisten darunter leiden“, sagt sie.

Dass Kokain zu einer Lifestyle-Droge geworden sei und nun Menschen in ihre Klinik bringe, die sie vorher nicht gesehen hätte, sieht Keller als gesellschaftliches Problem. „Es hängt nicht nur mit der erhöhten Verfügbarkeit dieser Droge in Großstädten zusammen, sondern auch mit dem hohen gesellschaftlichen Druck, mit dem wir leben. Wir wollen alle perfekt und glänzend sein“, kritisiert sie. „Die Pandemie hat dabei viele ausgebremst und hält uns nun einen Spiegel vor, in den wir nicht schauen wollten. Erfreulich bleibt, dass wir trotz mehrfacher Lockdowns und Pandemiewellen immer noch eine gut funktionierende Zusammenarbeit – unter anderem im Suchtverbund Pankow – mit unseren Suchtberatungsstellen, Selbsthilfeverbänden, mit Haus- und Fachärzten und weiterführenden Kliniken wie beispielsweise den Entwöhnungskliniken haben, so dass alle, die Hilfe suchen, nicht nur in unserem Haus, sondern auch im Anschluss Angebote und Wege aufgezeigt bekommen.“ x (ekbh)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)
Gartenstraße 1
13088 Berlin
Telefon: (030) 92790-700
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de
9. Jahrgang, 4. Quartal 2021

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Esther Beuth-Heyer (ekbh)
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de
Telefon: (030) 92790-724